

Der Östen/Schweden

Schlaraffen-See

Direkt an der Grenze zu Norwegen liegt ein Gewässer, das so richtig typisch ist für Schweden: weitläufig, wild und bewohnt von tollen Raubfischen. Ein Hecht sprang STEPHAN HÖFERER sogar fast ins Boot ...



Bräunliche Gummifische zählten zu den besten Ködern für den Fang von Hechten.

Als Frank von Kingfisher Reisen und ich auf dem See Östen im Westen von Värmland in Schweden mit dem Boot durch den dicken Frühnebel tuckerten, war es bitterkalt. So gar nicht nach unserem Geschmack. Und das Ende Mai. Nach der vorangegangenen Hochdruckwetterlage, die die Wassertemperaturen auf 20 Grad ansteigen ließ, keine optimalen Voraussetzungen zum Raubfischangeln, denn durch den plötzlichen Kälteeinbruch hatte sich das Wasser auf elf Grad abgekühlt.

Und so kam es, dass die geschleppten

Wobbler während unserer ersten Erkundungsfahrt unbeachtet blieben. Lediglich kurzzeitige Bodenkontakte der Tauchschaufeln ließen die Rutenspitzen ausschlagen.

Senkrecht aus dem Wasser ragende Felswände, mit Kraut überzogene Flachwasserzonen ... Was für ein schönes Gewässer. Die durchschnittliche Tiefe beträgt rund zehn Meter, die tiefsten Stellen im Norden erreichen 25 Meter. Das Echolot unterstützte uns bei der Tiefenanalyse.

Hauptfische im Östen sind Hechte und Barsche, die sich an den vielen Weißfischen wie Lauben, Rotaugen und

Brassen mästen. Speziell die Hechte erreichen kapitale Größen. Insgeheim hofften wir natürlich auf die Attacke eines solchen Fisches. Es sollte jedoch einige Zeit vergehen, bis in unsere gemütliche „Kaffeefahrt“ Leben kam.

Dann jedoch war es soweit: Beim Überfahren einer Scharkante erhielt Frank urplötzlich einen heftigen Biss. Das musste ein guter Fisch sein, denn nach dem Anhieb bog sich die Rute beträchtlich. So schnell es ging, kramte ich die Filmkamera aus der Tasche, aber es war bereits zu spät. Wild schraubte sich der Räuber, sicher länger als einen Meter, aus dem Wasser ... und schleuderte

den Wobbler aus seinem Maul. Pech. Verdammtes Pech!

Zwar bissen in den folgenden Stunden noch etliche kleinere Hechte, die wir auch landen konnten, einen derartigen Kaventsmann jedoch konnten wir nicht mehr betören. Dennoch waren wir nicht unzufrieden. Die erste Erkundungsfahrt hatte sich gelohnt. Wir hatten mehrere Hotspots ausfindig gemacht und genossen die herrliche Natur: Das bräunlich schimmernde Wasser, die Seerosenfelder, die grandiose Felsenlandschaft und die satten tiefgrünen Wälder zogen uns förmlich in ihren Bann. Einfach traumhaft. Ein herrliches Fleckchen Erde!

Die gemütlichen Ferienhäuser stehen direkt am Ufer des Östen, umgeben von dichten Wäldern. Ideal für Angler und ihre Familien, die Ruhe und Entspannung suchen. Elche können sogar von der Terrasse aus beobachtet werden. Selbst Luchse und Wölfe kommen vor.

Tag zwei begann, wie der erste geendet hatte, mit kühlen Temperaturen. Im Laufe des Tages allerdings erwärmte sich die Luft bis auf 20 Grad. Mit Pop-

pern, Jerkbaits und Gummifischen durchpflügten wir die flacheren krautreichen Buchten, doch der erhoffte Große blieb aus. Wieder waren es nur die kleinen Hechte, die sich verführen ließen. Immerhin konnte ich mit der Kamera einen Biber einfangen, der sich schließlich mit einem kräftigen Schwanzschlag verabschiedete.

Gleich darauf erwischten wir mehrere Barsche in Längen von 35 bis 40 Zentimetern. Die wunderschön gezeichneten Fische knallten förmlich auf unsere 15 Zentimeter langen Gummifische.

Aber auch die Hechte ließen sich nicht lumpen. Nachdem ein großer Räuber Franks grügelbem Wobbler bis fast ans Boot gefolgt war und beim Abdrehen einen riesigen Wirbel hinterließ, gelang es uns, nonstop zwölf Hechte hintereinander zu erbeuten. Einem der wilden Gesellen war der Kunstköder derart appetitlich, dass er fast ins Boot sprang, weil er ihn - bereits etwas aus dem Was-

ser gehoben - noch erwischen wollte.

Als die Bisse nachließen, wechselten wir den Platz und versuchten in Ufernähe unser Glück. Und auch dort dauerte es nicht lange, bis der erste gute Hecht am Haken hing. Während des systematischen Spinnfischens im zwei bis drei Meter tiefen Abschnitt wurde auch mein bräunlicher Gummifisch plötzlich ve-

hement genommen.

Nach anfänglicher Lethargie zeigte der Hecht schließlich sein wahres Gesicht und riss mir die Schnur nur so von der Rolle. Erst nach turbulentem Drill

konnte ich ihn ins Boot heben. Er war nahezu einen Meter lang.

Dass das strukturreiche Gewässer ein enormes Potenzial an starken Hechten aufweist, verrietten uns die vielen auf dem Echolot zu erkennenden Sichel. Esoxe in Längen zwischen 80 und 100 Zentimetern sind absolut keine Seltenheit, aber auch Exemplare deutlich über der Metermarke sind jederzeit zu fan-

»WILD SCHRAUBTE
SICH DER GEWALTIGE
HECHT AUS DEM
WASSER!«



**Nahezu einen Meter lang!
Stolz präsentiert Stephan Höferer
seinen größten Östen-Hecht.**



TOP-GEWÄSSER

Barsche in Längen von 35 bis 40 Zentimetern gelten als absolut normal. Wenn sie in Beißlaune sind, erfolgt Biss auf Biss.

gen. Leider konnten wir diese Fische nicht zum Anbiss verleiten. Wie versteinert verharteten sie am Platz. Selbst im Bereich vor den Ferienhäusern.

Wenn Kunstköder nicht den erwünschten Erfolg bringen, kann es sich lohnen, mit Köderfischen zu angeln. Speziell in tieferen Gewässerschichten. Die Weißfische sind problemlos, zum Beispiel direkt vor den Ferienhäusern, mit der Stüpprute zu

fangen. Ein ausgezeichneter Hechtköder ist ebenfalls der Barsch.

»BARSCH ÜBER DREI PFUND WERDEN DES ÖFTEREN ERBEUTET«

Wer den Stachelrittern gezielt nachstellen möchte, ist gut beraten, sein Glück mit kleinen Spinnern zu versuchen. Fische in Gewichten zwischen 800 und 1.200 Gramm sind reichlich vorhanden. Aber auch Einzelgänger über 1,5 Kilo werden alljährlich erbeutet.

 **Film ab!**

Passend zur Reportage haben Frank Brodrecht und Stephan Höferer einen Film über die Fischwaid im Östen gedreht. Zu bestaunen auf der Abo-DVD!

Da in den Bächen, die in den Östen münden, sowie in mehreren Seen wunderschöne Bachforellen zu fangen sind, stellten wir auch diesen am dritten und letzten Angeltag nach. Bereits nach wenigen Autominuten erreichten wir einen kleinen Bach. Wenig später, nach einem Spaziergang über urwüchsigem, mit Farnen und Moosen versehenen Waldboden, standen wir an einem der besten Forellenseen der Region. Und fast überall, wo unser kleiner Spinner ins Wasser eintauchte, wurde er von Bachforellen attackiert. Diese zumeist kleinen, sehr dunkel gezeichneten Fische lieferten herrliche Drills.



*Der Östen in Schweden:
Ein fischreiches, idyllisches Gewässer, an dem Petrijünger den ganzen Tag über so richtig die Seele baumeln lassen können.*





Gewässer-Check

- ✓ **Buchungen:** Kingfisher Reisen, Postfach 200943, 56009 Koblenz, Tel. 0261/915540, E-Mail: info@kingfisher.de, Internet: www.kingfisher-angelreisen.de
- ✓ **Schonzeiten:** Forellen vom 1.9. bis 31.12., Aale sind ganzjährig geschont.
- ✓ **Bestimmungen:** Entnahme: höchstens ein Hecht pro Tag. Hechte über 80 Zentimeter müssen zurückgesetzt werden.
- ✓ **Ferienhäuser/Lizenzen:** Das Anglerpaket umfasst die Ferienhausmiete (Häuser mit drei oder vier Schlafzimmern für sechs oder acht Personen), ein Aluminiumboot inklusive 4-PS-Außenborder, Sprit, Echolot, alle Lizenzen sowie eine dreistündige Guidingtour mit dem schwedischen Raubfisch-Spezialisten Jens Hultmann. Mit der Angelkarte kann ein zwölf Kilometer langer Abschnitt des Dalsland-Kanals inklusive des gesamten Östen befischt werden. Darüber hinaus stehen Anglern rund 60 weitere Seen, Weiher und Bäche zur Verfügung, in denen außer Hechten und Barschen ebenfalls Bachforellen vorkommen.
- ✓ **Einkaufsmöglichkeiten:** Im neuen Einkaufszentrum sowie in weiteren Geschäften und der Tankstelle im 15 Kilometer entfernten Töcksfors.
- ✓ **Anreise:** Über Dänemark und die Öresundbrücke nach Schweden beziehungsweise per Fähre von Travemünde oder Rostock nach Trelleborg.

Fotos: Verfasser; Zeichnung: U. Koch

Mindestens genauso schön wie die gefangenen Salmontiden jedoch war die einzigartige, unberührte Natur!



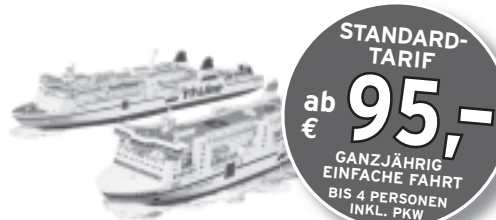
Wer die Uferbereiche intensiv mit der Spinnrute abklopft, ist in aller Regel schon bald erfolgreich.



Täglich mit der Fähre nach Schweden!

Bis zu 7 Abfahrten von Travemünde und Rostock nach Trelleborg.

Gleich buchen unter www.ttline.com



STANDARD-TARIF
ab € **95,-**
GANZJÄHRIG
EINFACHE FAHRT
BIS 4 PERSONEN
INKL. PKW

TT-Line

Information und Buchung: TT-Line, 23570 Lübeck-Travemünde, Deutschland
Telefon +49 4502 801-81, Telefax +49 4502 801-407, info@ttline.com, www.ttline.com

09/1024